

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postill

Schubert, Heinrich

Halle, 1764

VD18 13340069

Am XVII. Sonntage nach Trinitatis. Luc. 14, 1 - 11.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202655](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202655)

572 Am XVII. Sonntage nach Trinitatis, Luc. 14, 1-11.

lichen Wehe! bewahret bleiben, des süßen Friedens Gottes aber beständig genießen, und an eurem Nächsten mit vielem Segen gekrönt werden.

Herr JESU, segne dein Wort an uns allen, um dein selbst willen, Amen!

* * * * *

Am XVII. Sonntage nach Trinitatis.

Luc. 14, 1-11.

Die gesegnete Feyer des Sabbath-Tages.

Zeiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

Wir haben dem grossen GOTT, Geliebteste in dem Herrn, in der heiligen Taufe versprochen, daß wir, durch seine Gnade, nach allen seinen Geboten wandeln, und Ihm in allen einen kindlichen Gehorsam leisten wolten. Wie siehet es denn nun bey uns um die Beobachtung seiner Gebote, und um den Ihm versprochenen kindlichen Gehorsam? Ich will aniezo nur bey dem dritten Gebot stehen bleiben, und euch alle fragen: Habet ihr auch den Feyer Tag geheiligt, wie ihr solches, nach dem dritten Gebote, dem grossen Gott versprochen habt? Ich bin gewiß, daß die allermehresten unter euch, wenn sie an die Gebote Gottes überhaupt, und an das dritte Gebot insonderheit gedencen, vor Gottes Angesicht erröthen und sich schämen müssen. Wie wollet ihr aber mit eurer Bundbrüchigkeit und Ungehorsam gegen die Gebote vor Gott bestehen? Und was wird Er wol darüber für ein Urtheil fällen?

Wohlan, Geliebteste, laffet uns unsere Sünden, und insonderheit die Entheiligung des Sabbaths, vor Gott bußfertig und mit herzlichem Verrüß erkennen, Ihn, in dem Blute seines Sohnes, um Gnade bitten, unsern Bund mit Ihm redlich erneuren, und mit dem David von Herzen sprechen: Ich schwöre, o Gott, und will es, durch deine Gnade, halten, daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten, und insonderheit den Sabbath nach deinem Willen heiligen will! Ps. 119, 106. Werden wir uns also mit einander vor Gott demüthigen, um Gnade bitten, und uns entschließen, nach allen seinen Geboten, und insonderheit nach dem dritten Gebot, in treuer Heiligung des Sabbaths, Ihm einen kindlichen Gehorsam zu leisten; so werden wir vor Ihm Barmherzigkeit finden, und Vergebung aller Sünden, in Jesu erlangen.

gen. Und hiez zu wollen wir uns aniezo aus dem Worte des Herrn ermuntern, und lernen, wie wir insonderheit den Sabbath-Tag, uns zum Segen, Gott wohlgefällig feyern und heiligen sollen. Der Herr aber heilige Ihm selber unsere Herzen, durch seinen Geist und Wort, damit wir nach allen seinen Geboten heilig leben, und insonderheit den Sabbath recht feyern und heiligen können.

Text.

Luc. 14, 1-11.

Und es begab sich, daß Er kam in ein Haus eines Obersten der Pharisäer, auf einen Sabbath, das Brodt zu essen: und sie hielten auf Ihn. Und siehe, da war ein Mensch vor Ihm, der war wasfersüchtig. Und Jesus antwortete, und sagte zu den Schriftgelehrten und Phariseern, und sprach: Ist's auch recht, auf den Sabbath heilen? Sie aber schwiegen stille. Und Er griff ihn an, und heilete ihn, und ließ ihn gehen. Und antwortete, und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein Ochse oder Esel in den Brunnen fällt, und er nicht alsbald ihn heraus zeucht am Sabbath-Tage? Und sie konten Ihm darauf nicht wieder Antwort geben. Er sagte aber ein Gleichniß zu den Gästen, da Er merckte, wie sie erwählten oben an zu sitzen, und sprach zu ihnen: Wenn du von iemand geladen wirst zur Hochzeit, so setze dich nicht oben an; daß nicht etwa ein ehrlicher, denn du, von ihm geladen sey; Und so dann kommt, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir: Weiche diesem; und du müssest denn mit Scham unten an sitzen. Sondern wenn du geladen wirst, so gehe hin, und setze dich unten an: auf daß, wenn da kommt, der dich geladen hat, spreche zu dir: Freund, rücke hinauf; denn wirst du Ehre haben vor denen, die mit dir zu Tische sitzen. Denn wer sich selbst erhöhet, der soll erniedriget werden: und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöht werden.

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit; Dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

Nach Gelegenheit des verlesenen Evangelii wollen wir betrachten

Die gesegnete Feyer des Sabbath-Tages.

Wir sehen

- 1) Auf den Tag, der gefeyert werden soll;
- 2) Auf die Art und Weise, wie er gefeyert werden soll; und
- 3) Auf den Segen, welchen Gott denen, die ihn nach seinem Willen feyern, aus Gnaden schencket.

Ec c 3

Erster

Erster Theil.

Der Tag, den wir feyern sollen, heisset im Evangelio der Sabbath, der Sabbath-Tag, v. 1. 3. 5. Sabbath-Tag heisset ein Ruhe-Tag, weil an demselben, dem siebenten Tage, der grosse Gott, nach vollbrachter Schöpfung, geruhet, oder zu schaffen aufgehöret, auch denselben geheiligt und gesegnet hat. 1 Mos. 2, 2. 3. Daß wir an diesem Tage, vor andern Tagen, Ihm dienen, und in solchem Dienste von Ihm besonders gesegnet werden solten.

Diesen siebenten Tag haben die Alten vor und nach der Sündfluth, auch im Alten Testamente, unter dem Levitischen Gottesdienste, beständig gefeyert; wir aber feyern an dessen statt, im Neuen Testamente den ersten Tag, nemlich den Sonntag: Weil unser Heyland, an dem Tage, von den Todten auferstanden ist, auch den Heiligen Geist über seine Jünger ausgegossen, und ihn also vor allen andern Tagen, besonders geheiligt und gesegnet hat. Daher haben auch die Apostel des HErrn, mit den ersten Christen, diesen Tag, ohne Zweifel aus des HErrn Befehl, statt des siebenten gefeyert, wie sie denn nichts anders lehren, als was Jesus ihnen befohlen hatte. Matth. 28, 20. Apost. Gesch. 20, 7. 1 Cor. 16, 2. Ein Jünger der Apostel, Ignatius, schreibt davon also: Ein ieder, der Christum liebet, feyre des HErrn Tag, den Auferstehungs-Tag, als den vornehmsten unter allen Tagen, daran sowol unser Leben hervor gebrochen, als auch der Tod in Christo überwunden ist.

Der Sabbath an ihm selbst ist dadurch nicht abgeschaffet, sondern durch die Apostel, auf Befehl des HErrn, von dem siebenten auf den ersten Tag, verlegt worden; Nicht ohne geheime Bedeutung auf die letzte Zeit, den Sabbath des HErrn.

Die Fest-Tage, nemlich Weyhnachten, Ostern und Pfingsten, sind von der christlichen Kirche angeordnet, und werden billig, zum Gedächtniß der von Gott durch Jesus uns erwiesenen Wohlthaten, gefeyert. Buß-Tage, welche von der Obrigkeit angeordnet werden, feyren wir auch mit Recht, und im Gehorsam. Nicht daß wir damit was bey Gott verdienen wolten; sondern daß wir an denselben, durch Anhörung des Wortes Gottes, uns zur wahren Buße und Uebergabe des Herzens an Gott mit einander ermuntern.

Ander

Anderer Theil.

Sie soll aber der Sabbath von uns gefeyert werden? Vor Beantwortung dieser Frage mercken wir an, daß alle Menschen den Sabbath zu feyern verbunden sind, und es nicht in ihrer Freyheit stehe, ob sie ihn feyern wollen oder nicht. Denn Gott hat 1) ihn im Paradiese eingefeset, ihn geheiligt und gesegnet, und damit bezeuget, daß er von allen Nachkömmlingen Adams gefeyert, und Gott an demselben von ihnen, als ihr Ober-Herr, erkannt, gelobet und verherrlicht werden sollte. Er ist daher 2) zum Ceremonial-Gesetz, an und für sich selber, durchaus nicht zu rechnen; wie denn Moses die Feyer des Sabbath nicht als ein von Gott neu gegebenes Gesetz anführet, sondern solche, als eine Einsetzung Gottes, aus dem Paradiese heraus führet. 2 Mos. 16, 23-26. 3) Es ist das Gesetz des Sabbath von Gott selber den zehen Geboten, zu welchen wir alle verbunden sind, einverleibet worden. Man lese es 2 Mos. 20, 8-11. Es ist auch 4) billig, daß dem Herrn und Schöpfer Himmels und der Erden von uns ein Sabbath gefeyert werde, und wir an demselben seinen Willen gemeinschaftlich betrachten, ihn für unsern Herrn bekennen, für seine Wohlthaten loben und preisen, und uns, zum kindlichen Gehorsam gegen Ihn, mit einander verbinden. Ja wir haben den Sabbath 5) auch für uns, als eine große Wohlthat Gottes anzusehen. Sechs Tage arbeiten wir; am siebenten aber will Gott uns von der Arbeit befreyet wissen, damit auch unser Leib ausruhe, vornemlich aber unsere Seele sich allein mit Ihm beschäftigen, Ihn ruhen, und mit Gebet, Abbitte, Danckjagung und neuer Uebergabe an Ihn, neue Kraft auf die folgende sechs Tage, aus seinem Worte, einsammeln solle. Und das ist 6) der Segen, den Er uns schencken will, so wir, nach seinem Liebes-Willen, den Sabbath recht feyern.

Die Feyer des Sabbath anlangend, so heisset es in unserm Catechismo: Du solt den Feyerntag heiligen. Heiligen ist, etwas von dem gemeinen Gebrauch absondern und Gott widmen. Lutherus erkläret das Heiligen des Sabbath kurz und gut also: Du solt von deinem Thun lassen ab, daß Gott sein Werck in dir hab. Diese Worte sagen uns, wovon wir uns am Sonntage enthalten, und wozu wir ihn sorgfältig anwenden sollen.

Wir sollen nemlich an dem Sonntage uns enthalten, 1) von alle dem was an sich selber sündlich ist. Was an andern Tagen sündlich ist, das ist an dem Sonntage gedoppelte Sünde. Wenn diß die Menschen bedächten, sie würden an dem Sabbath den Lüsten des Fleisches nicht so nachlaufen,

laufen,

laufen, wie sie, leider! thun. Da sie aber ihnen nicht steuern noch wehren lassen wollen, so wird GOTT, zu seiner Zeit, sie gewiß dafür finden. Wir sollen uns enthalten 2) von allen Ergezlichkeiten, durch welche die Betrachtung des göttlichen Wortes, die Prüfung unser selbst, das Gebet und die Ruhe unserer Seele in GOTT gestöhret werden kann. Dahin gehören unnöthige Reisen, wohlüstiges Spazieren gehen und fahren, viele Visiten geben, und dergleichen. Ingleichen sind grosse Gast-Gebote, über deren Anschickung man selber aus der Kirche bleibet, auch andere von der Betrachtung des Wortes GOTTES abhält, eine schändliche Entheiligung des Sabbath's.

Wir sollen uns enthalten 3) von den ordentlichen Berufs-Werken. Man wende dawider ein, was man will; so wird doch dadurch das Wort: Du solt den Feyertag heiligen! nicht aufgehoben werden. Daß wahre Noth- und Liebes-Werke, auch Werke, die zum öffentlichen Gottesdienst gehören, am Sabbath erlaubt sind, davon ist nicht Noth, mit mehreren zu reden. Man muß aber nicht Noth-Werke erdichten, wo keine vorhanden sind.

Fragen wir: Wozu wir den Sonntag anwenden sollen? so haben wir an demselben vornemlich dem HERRN zu ruhen. Hiezu ist nun nöthig, daß man sich

a) auf den Tag recht zubereite. Am Sonnabend sollte man bey Zeite von der wöchentlichen Arbeit Feyer-Abend machen, dieselbe samt aller irdischen Sorge bey Seite legen, sich prüfen, wie man die verfloßene sechs Tage zugebracht, und das Angesicht des HERRN mit demüthiger Abbitte, Dancksagung, Bitte und Fürbitte, auch Erinnerung des Tauf-Bundes und Betrachtung des göttlichen Wortes, herzlich suchen. Diß solten Haus-Väter nicht allein für sich, sondern auch mit den Ihrigen thun, und ihnen dadurch ein gutes Exempel geben. Hat man sich also auf den Sonntag zubereitet, so soll man

b) den Tag auch recht anwenden. So bald man nemlich des Morgens erwachet, hat man sein Herz dem HERRN zu seiner Ruhe darzustellen, und sich dabey an die Schöpfung, Erlösung und Heiligung zu erinnern, und den HERRN zu bitten, daß Er uns, sein verdorbenes Geschöpf, mit dem Glauben an den Tod und die Auferstehung JESU CHRISTI begnadigen, und mit seinem Geiste salben wolle. Hiernächst hat man den Tag anzusehen, als einen Tag der Erndte, an welchem man einen Schatz in seine Seele, aus dem Worte GOTTES einsammeln soll. Daher hat man den HERRN zu bitten, daß Er einem das Herz recht aufthun, und es mit seinem Segen füllen wolle.

Für

Für die Lehrer, die das Wort verkündigen sollen, auch für die, welche es hören werden, hat man auch den HErrn anzurufen, daß Er zum Lehren und fruchtba-
ren Hören Gnade und Geist von oben herab schenke. Hat man sein Herz also
vor dem HErrn gesammelt, so hat man folgendes weiter zu behalten.

1) Hüte dich vor starckem Getrâncke, und nimm von demselben, wenn du
zur Predigt gehen wilt, nichts zu dir. Dein Gemüth wird sonst dadurch be-
nebelt, und du wirst leicht zum Schlaf in der Kirche gebracht werden. 2) Ge-
he bey Zeiten, mit einem zu Gott erhabenen und Ihn um Segen bittenden Her-
zen zur Kirche. 3) Bete andächtig für dich in der Stille, singe und bete auch
andächtig mit der Gemeine, und bedencke, daß das Auge des allgegenwärti-
gen Gottes auf dich insbesondere gerichtet sey. 4) Höre auf die Predigten mit
wahrer Andacht, und glaube, daß Gott selber, durch sein Wort, zu uns
Menschen rede. 5) Was du hörst, das laß dir, dir insbesondere, ans Herz
geredet seyn, und siehe nicht auf andere. Will dein Herz, unter dem Hören,
kalt seyn, so bitte, daß es der HErr entzündet, und auf die Zunge des Leh-
rers Feuer aus dem Heiligthum legen wolle. Kurz: Sey Gotte ge-
genwärtig und ruhe Ihm, warte bittende und seufzende um eine Ga-
be; Der HErr wird dich erhören, und dir ein Brosamlein des Lebens mitthei-
len. 6) Hüte dich vor dem leidigen Schlaf und fremden Gedancken. Habe
um deßwillen die Bibel bey dir, zeichne die angeführte Haupt: Sprüche, und
sammle insonderheit die Körnlein des Evangelii, als einen guten Schatz, in dein
Herz. 7) Wirst du gerühret und erwecket, so bewahre solche Rührungen,
und bitte: Ach HErr Jesu, gib mir diß Gute, das mir fehlet; nimm
von mir die Sünde, die ich ietzt, durch dein Wort, in und an mir ge-
wahr werde. Erinneremich doch dessen, das ich ietzt in meinem Her-
zen fühle, durch deinen Geist wieder, und laß es in mir ewig bleibende
Früchte bringen! 2c. 8) Bete nach der Predigt andächtig, und nimm den
Segen des HErrn mit gläubigem Herzen an.

9) Gehest du aus der Kirche, so hüte dich vor unnützem Geschwäze, und
bleibe dem HErrn gegenwärtig. 10) Gib dich in die Stille, erwege, was du
gehört hast, liß die gezeichnete Sprüche nach, prüfe deiner Seelen Zustand
nach dem Worte Gottes, und bitte herzlich und inbrünstig, daß der HErr
den Samen seines Wortes in deiner Seele reichliche Früchte wolle bringen
lassen. 11) Erwecke dich auch mit den Deinen, durch Gesang, Gebet und
Wiederholung des gehörten Wortes Gottes. Kanst du auch mit andern
gottseligen Seelen dich, im Gebet und Betrachtung des Wortes Gottes,
vereinigen, so ergreife solche Gelegenheit mit Freuden. Der HErr Jesus
wird mitten unter euch seyn, und euch segnen. 12) Schliesse sodann die Sab-
baths-Feuer mit Loben und Dancken, mit Bitte, Gebet und Fürbitte; So
(Schub. kurze Ev. Post.)

Ob dd

wird

wird der Sonntag ein rechter Sabbath, ein Tag des HErrn, ein Tag der Erndte, ein Tag vieles göttlichen Segens seyn. Und das ist

Dritter Theil.

Das dritte, so wir noch kürzlich zu betrachten haben. Moses spricht: **GOTT** segnete den Sabbath. Wenn **GOTT** segnet, so segnet Er als **GOTT**, d. i. nicht Stückweise, sondern ganz, reichlich und herrlich. Allen Segen, den **Jesus Christus** erworben hat, theilet Er denen mit, die den Sabbath nach seinem guten Willen recht feyern. Nun nehme man allen Segen und alles Gute, so **Jesus** uns erworben hat, aus der heiligen Schrift zusammen, und spreche getrost: Der Segen ist mein, aus Gnaden und Barmherzigkeit, wenn ich, nach den Geboten des HErrn, und insbesondere nach dem dritten Gebote einher zu gehen, mich in seiner Kraft befeffige. Er wird mit seinem Geiste mich immer reichlicher segnen. Er wird meinen Verstand immer mehr erleuchten, meinen Willen immer mehr heiligen, und mich mit allerley göttlicher Kraft reichlich salben, daß ich ein Baum der Gerechtigkeit sey, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch **Jesus Christum** in mir geschehen, zur Ehre und Lobe Gottes. Er wird mich durch sein Wort im Glauben stärken, in der Liebe brünstig, in der Hoffnung gegründet und in der Geduld ausdaurend machen. Ich bitte euch, leset doch in der Stille, und mit herzlichem Gebet, die ungemein herrliche Verheißung, welche **GOTT** denen giebt, die seinen Sabbath heiligen. Jes. 58, 13. 14-18. Nehmet dazu, was Moses schreibt von dem Guten, welches der HErr denen, die Ihm gehorsam sind, schenken will. 5 Mos. 28, 1-14. Wie kann es auch anders seyn, als daß **GOTT** mit allen seinen Segen in die Herzen derer, die sein Wort lieben und ehren, ausfließen müsse? Wer Gottes Wort ins Herz nimmt, der nimmt **GOTT** selber ins Herz. Wer aber **GOTT** hat, der ist ganz und reichlich gesegnet; er ist gesegnet immer und ewiglich.

Was soll man aber denen, die Gottes Gebote nicht achten, und insonderheit den Sabbath dreiste hin entheiligen, ankündigen? Gewiß nichts anders, als den von **GOTT** allen Gottlosen gedroheten zeitlichen und ewigen Fluch. Leset nur 3 Mos. 26. und 5 Mos. 28. Kurz: Sie sind, wenn sie so bleiben, verfluchte, die in das ewige Feuer von **Jesus** werden gewiesen werden.

So wachet dann auf aus dem Schlafe der Sünden, und erschrecket vor dem Zorne Gottes, der auf euch, ihr Uebertreter der Gebote Gottes, und insonderheit ihr Sabbaths-Schänder, wartet, und euch verschlingen wird! O ihr Armen, wie habet ihr bisher den Tag des HErrn so schändlich entheiligt! Habet ihr nicht aus demselben einen Arbeits-Tag gemacht? Habet ihr ihn nicht

nicht zum Theil zu fleischlichen Ergötzlichkeiten, oder wol gar zu offenbaren Sünden, Schanden und Lastern gemißbraucht? Seyd ihr zu einer Predigt kommen, (aber wie viele habet ihr nicht muthwillig versäumt?) habet ihr nicht in derselben geschlafen, geplaudert, fremde Gedancken geheget? Der Leib hat da gefessen; war aber nicht euer Gemüth zu Hause? Wandertet ihr nicht mit den Gedancken in euren irdischen Dingen herum? Habet ihr wol einer Predigt zu Hause nachgedacht, Gottes Wort gelesen, und den Herrn angerufen, daß Er sein Wort in euch wolte zur Kraft kommen lassen?

Wohlan, ietzt, in diesem Augenblick stehet Jesus, euer erbarmender Heyland, noch vor euren Herzen, und rufet euch noch liebevoll zur wahren Buße. Ach verhärtet euer Herz nicht gegen Ihn, sondern fühlet euer Verderben, und den erschrecklichen Fluch, der auf euch wartet. Gehet hin, nach dieser Predigt, beuget euch vor Ihm, bekennet Ihm eure Sünden, und bittet Ihn, daß Er euch zur wahren Reue über dieselben, und zum wahren Glauben an seinen Namen bringe, damit ihr, in seinem Blute, Gnade und ein neues Herz erlanget. Dann, dann werdet ihr den Sabbath des Herrn gar anders feyern, als bisher geschehen, und werdet von dem Herrn reichlich gesegnet werden.

Ihr Kinder des Höchsten, nun von neuen! Machet mit mir einen neuen Bund vor Gott, den Sabbath noch besser, als von uns geschehen ist, zu feyern. Sprechet mit mir von Herzen: Lieber Vater, ich habe geschworen, und bestätige meinen Bund auch ietzt, daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit, durch deine Gnade, halten will! Ja, wir wollen an dem Tage des Herrn dem Herrn ruhen, einsammeln, und uns anschicken, daß wir alle Tage dem Herrn einen stillen Sabbath feyern können. Endlich werden wir zu Ihm selber kommen. Dahin laffet uns Herz und Sinn richten. Da wollen wir den Sabbath feyern, von welchem dieser eine Abbildung ist. Denn es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volcke Gottes! Wie wohl wird sich dann in Gott und bey Gott nach der Arbeit ruhn; wie wohl wirds thun!

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

